

Grünes Licht aus dem Kreishaus

Bramscher Bahnhof wird ab Ende August durch Thomas-Stiftung zur Ausstellungshalle

Von Marcus Alwes

BRAMSCHER. Auf dem Weg zur Realisierung einer Ausstellungshalle im Bramscher Bahnhofsgebäude in der Innenstadt ist die nächste Hürde übersprungen worden. Die Landkreisverwaltung hat jetzt einen Nutzungsänderungsantrag der Thomas-Stiftung aus Osnabrück zugestimmt – zeitlich begrenzt.

Beim Gebäudeeigentümer Rainer Oesting (Oesting & Bosche Immobiliengesellschaft), aber auch Bürger-

meisterin Liesel Höltermann löste diese Nachricht Freude aus. „Wir sind froh darüber, der Bahnhof bleibt damit im Gespräch“, sagte Oesting, „in der Thomas-Stiftung glauben wir, einen guten Partner gefunden zu haben. Wir trauen ihr eine Menge zu.“

„Schätze des Niltals“

Die Stiftung plant als Startschuss ihrer Aktivitäten im Bahnhofsgebäude ab dem 30. August eine große Ausstellung „Schätze des Niltals – Vermächtnis einer Hoch-

kultur“. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits. Die Ausstellung soll bis etwa Mitte November zu sehen sein.

Bramsches Bürgermeisterin Höltermann (SPD) unterstrich, dass sie erfreut sei, „dass der neue Eigentümer des Bahnhofes sich engagiert und das Gebäude für das Vorhaben der Stiftung Thomas herrichtet. Für Bramsche ist es zweifellos eine Bereicherung der Kulturlandschaft.“

Gebäudeeigentümer Oesting will nun kurzfristig einige notwendige Reparaturen

und Maßnahmen am Bahnhofskomplex in Angriff nehmen („optisch aufbereiten“). Dazu zähle u. a. die Modernisierung der Fenster, so Oesting.

Für die Landkreisverwaltung war „die temporäre Genehmigung einer Nutzungsänderung für den Ausstellungszeitraum“ unterdessen kein Problem, so Henning Müller-Detert von der Pressestelle, „wir werden als zuständige Behörde am Ende aber noch einmal die offizielle Bauabnahme vornehmen“.

KOMMENTAR

Endlich wieder Leben

Von Marcus Alwes

Einblicke in 5000 Jahre alt-ägyptischer Hochkultur. Gebündelt in einer Ausstellung. Mitten in der Stadt. Gut erreichbar. Wahrscheinlich bereichert durch das Duplikat einer Tutanchamun-Totenmaske als Sahnehäubchen der Ausstellung. Es wird im Spätsommer wohl nicht ganz viele Bramscher geben, die sich dieses Ereignis entgehen lassen.

Ebenso wichtig wie der

Genuss der kulturellen Schätze ist aber, dass in das leer stehende Bahnhofsgebäude endlich wieder Leben kommt. Der Standort wird attraktiv. Egal wie spätere, langfristige Nutzungskonzepte konkret aussehen mögen.

Und alle Beteiligten haben einen großen, erkennbaren Nutzen davon: Der Gebäudeeigentümer, die Stiftung Thomas, die Stadt – und auch die Bürger.

m.alwes@noz.de